

GRABOWSKI, MAULWURF

Ein Bilderbuch – Videofilm

Mehrfach in Videokursen erprobt und als sehr geeignet befunden: der Bilderbuch-Grabowski*, mit dem Kinder, Eltern und auch noch viele Heranwachsende befreundet sind, gerät in Bewegung. Mit herkömmlicher Videotechnik entsteht aus Bildmontage und anderen grundlegenden filmsprachlichen Techniken zusammen mit der Tonspur ein Videofilm voller Action und Gefühle.

Kultureller Bereich

Video (Filmfassung eines Bilderbuchs)

Fachbezug

D, Ku (Mu)

Altersstufe

ab Kl. 9

Die Aufgabenstellung hebt das Bilderbuch aus dem Kleinkinderkram heraus, und das Thema macht an. Die Umsetzung kann schon mit „normalen“ schuleigenen Mitteln geschehen. Die Kamera kann bei jüngeren SchülerInnen in Lehrerhand bleiben, die älteren drehen selbst. Jede Einstellung samt ihren Folgen wird gesucht, geplant, probiert – besprochen und verglichen, dann erst folgt die Schnitt-Fassung. Es läßt sich sehr gut arbeitsteilig und in Gruppen arbeiten. Es entfällt das Rollenspiel vor der Kamera (die Rollen sind schließlich schon fest in Maulwurfshand!), daher gibt es eine oft spannende Konzentration auf **Filmtechnik** und **Filmsprache**.

1. Vereinfachung der Vorlage

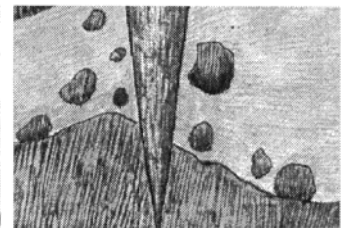
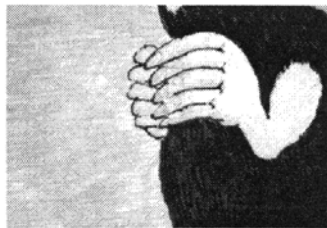
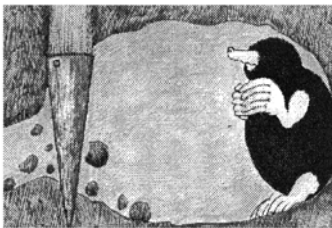
Die sowieso mit Reduzierungen arbeitende Bilderbuchkonzeption wird noch um alles „Überflüssige“ gekürzt.

2. Die Bilderbuchbilder sind frei verfügbares Material

für den erzählenden Text; die Bilderbuchchronologie erweist sich häufig als nicht zwingend notwendig.

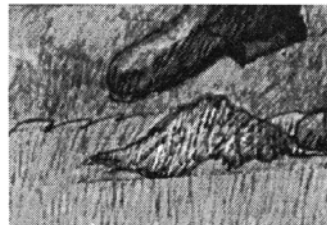
3. Gefühle und Stimmungen

sollen ins Filmbild gebracht werden, auch wenn der Autor nur Text dazu geliefert hat: Die Bilder im Buch werden aufmerksam durchforstet nach Signalen, die die notwendige Gedanken- und Gefühlsverbindungen provozieren. Ausschnitte, Vergrößerungen, Zoom, Wiederholungen...



4. Bewegungseindruck

Schwenk und Zoom, die eigentlich bewegenden Momente, unterstützen nur die Montageabfolge. Dynamik entsteht vorwiegend durch Sequenzgeschwindigkeiten. Dem Trickfilm entlehnte slapstickartige Abläufe – den SchülerInnen meist nur rezeptiv vertraut – werden „gebastelt“, ihre Wirkung erkannt und eingeplant.



5. Einschnitt realer Szenen

Bspl.: Es ist im Grabowski die Rede vom gefährlichen Straßen- und Eisenbahnverkehr. Arbeitsgruppen können reale Szenen filmen, diese in die Bilderbuchsequenzen reinschneiden.

6. Akustik

Sprach- und Geräuschkulisse (oder auch Musik) als vielfältig einzuarbeitende Ebene. Camcorder zum Nachvertönen. Am besten natürlich die Arbeit mit Mischpult, aber auch mit einfacherer Schultechnik ist eine Nachvertönung möglich.

Action-Bilderbücher als Videofilm-Vorlage lassen sich gut finden – aber welche ältere Jahrgangsstufe wagt sich an den „Frederick“ (Leo Lionni: Frederick. Middelhaue, Köln 1967), das Bilderbuch zur Kraft der Poesie??

Quelle: Wolfgang Anritter: Vom Bilderbuch zum Bilderbuchfilm, in: Kunst und Unterricht, Heft 155 (1991), S. 58-60

* Luis Murschetz: Der Maulwurf Grabowski. Diogenes, Zürich 1972